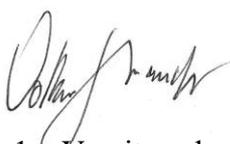


Liebe Mitglieder des Grümel e.V.,

ja, dieser Sommer hat(te) es gartentechnisch in sich! Wärme gepaart mit Regen hat es aus allen Löchern sprießen lassen. In diesem Grümel wird unter anderem berichtet, wie die Garten- und Landschaftsbauabteilung sich (technisch) teilweise neu aufstellt. Da geht es dann zum Beispiel um thermische Beikrautregulierung. Beikräuter versuchen ja einige Gartenbesitzer durch Versteinerung zu vermeiden. Extreme werden seit einigen Jahren unter „Gärten des Grauens“ kommuniziert. Ulf Soltau hat dazu einen Bildband herausgegeben und betreibt eine Facebook-Seite mit diesem Titel, die er drastisch mit „Verbaumarktisierung, unökologische Schotterwüsten, Kunstrasen, sterile Krüppelkoniferen und Psychopathengärten“ beschreibt. Da sich in den Steinfugen Gräser und Kräuter ansiedeln und Moose bilden, sind solche Machwerke eigentlich etwas für besonders arbeitssame Gartenfreunde; oder für solche, die unbeobachtet großzügig mit der Giftspritze unterwegs sind. Erfreulicherweise gibt es vorwiegend andere Gärten und Grünflächen, die fachgerecht durch Grümel gepflegt werden können.

Hierzu und zu den weiteren Themen, wünsche ich viel Interesse!

Mit den besten Grüßen
im Namen des gesamten Vorstandes



1. Vorsitzender Grümel e.V.

Modernste Geräte und Verfahren für Garten- und Landschaftsbau

Wer dem Grümel-Team des Bereichs Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau) über die Schulter schaut, erlebt aktuell die Gestaltung der Freiflächen rund um den neuen Grümel-Standort in der Fuldaer Steubenallee, die Befestigung der Hoffläche inklusive Hangsicherung, aber auch Pflegearbeiten an Grünanlagen von Verwaltungsgebäuden oder

Schulen. Eine der gefragtesten Aufgaben dabei: die Beseitigung von Wildkräutern.

„Hierzu haben wir entschieden, einen neuen, nachhaltigeren Weg zu gehen“, sagt GaLaBau-Abteilungsleiter Marius Beinrott. „Im Juni wurde eine Vorführmaschine zur Wildkrautregulierung angeschafft. Diese ermöglicht es uns, ungeliebten Bewuchs ökologisch mit Heiß-Wasser und Heiß-Schaum zu bekämpfen.“ Hierzu erhitzt das Gerät das Wasser auf fast 100 Grad Celsius. Über einen Schlauch gelange es an die Handlanze. „Dort wird das Wasser mit einem Konzentrat auf Maisbasis mit Luft verwirbelt, so dass ein Heiß-Schaum entsteht. Diesen Schaum bringen wir über den Wildkräutern aus – er hält bis zu 90 Sekunden eine Temperatur über 90 Grad. Dadurch werden die Zellen der Pflanzen geschädigt, alles wird welk.“ Mit einer Schlauchlänge von bis zu 80 Metern habe man so die Möglichkeit, auch Bereiche zu behandeln, die nicht direkt angefahren werden können.

Ebenfalls neu beim GaLaBau ist ein vielseitiger, kompakter Schredder mit Raupenfahrwerk – wie man es von Baggern kennt. „Das ist ideal auch in unwegsamem Gelände“, wie Beinrott erläutert. Er weist ebenfalls auf die Umstellung handgeführter Maschinen von Benzin- auf Akkuantrieb hin. Seit 2023 wurde bei Heckenscheren, Hochentaster, Freischneider und Sägen bereits auf Strom gesetzt, in diesem Jahr kamen nun auch noch Akku-Rasenmäher hinzu. Strom für die Geräte liefern die hauseigenen Photovoltaikanlagen. „Geringere Kosten, bessere CO₂-Bilanz, weniger Gewicht und Lärm sowie keine schädlichen Abgase für die Gärtner“, zählt Marius Beinrott starke Vorteile auf.

Aktuell sind in der Grümel-GaLaBau-Abteilung acht Mitarbeiter:innen beschäftigt. Insgesamt gehören dem Team derzeit zwölf Azubis an.

Jubiläum beim „Deutschsommer“ – voller Erfolg seit fünf Jahren

„Ferien, die schlau machen“ heißt es nun schon seit fünf Jahren beim „Deutschsommer“, einem Projekt für Drittkläss-

ler:innen mit Sprachdefiziten. „Das war für uns ein Grund zum Feiern – und so haben wir aus der Abschlussveranstaltung des diesjährigen ‚Deutschsommers‘ eine Feierstunde gemacht“, sagt Geschäftsführerin Jutta Diel vom Grümel e.V. Sehr erfreut zeigte sie sich darüber, dass rund 60 Gäste der Einladung in die Fuldaer Sturmliusschule gefolgt waren. „Es war wunderbar, gemeinsam der Theateraufführung der Kinder mit Inspiration von ‚Ronja – Räubertochter‘ zu folgen.“



Konzipiert von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, finanziert aus Mitteln des Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen des Landes Hessen, ist Fulda einer von mittlerweile 15 „Deutschsommer“-Standorten. Grümel bietet das Ferienprogramm in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt seit 2020 an. Mit dem „Deutschsommer“ können Grundschüler:innen während der ersten drei Wochen der Sommerferien ihre sprachlichen Kompetenzen verbessern. Begleitet werden die Kinder von einem Team aus Deutschlehrer:innen sowie Sozial- und Theaterpädagog:innen.

30 Schüler:innen aus fünf städtischen Schulen erhielten auch dieses Jahr die Möglichkeit, Lesen, Schreiben, Wortschatz und Grammatik mit ungezwungenen Deutsch-Aufgaben und Spielen zu verbessern. Im Theaterunterricht durften sie ein eigenes Stück entwickeln.

Grümel-Projekt Koordinatorin Julia Druschel wies außerdem auf einen ganz besonderen Ausflug der Teilnehmer:innen hin: zur Stiftsruine in Bad Hersfeld. Die Kinder seien begeistert dabei gewesen, als Joern Hinkel, Intendant der Bad Hersfelder Festspiele, mit

ihnen auf und unter die Bühne stieg und die Festspiel-Abläufe erklärte. Und dann durften die Kinder Auszüge aus dem geprobteten Stück auf der großen Bühne aufführen, „ein echtes Highlight für alle“, wie Julia Druschel erzählte.

Jutta Diel dankte den Unterstützern des Projekts, insbesondere der Stadt Fulda, die die Räumlichkeiten für den „Deutschsommer“ in der Sturmliusschule kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, und dem Staatlichen Schulamt für die organisatorische Unterstützung. Und sie unterstrich: „Der Erfolg ist belegbar.“ Vor und nach dem „Deutschsommer“ würden Sprachtests mit den teilnehmenden Kindern durchgeführt. „Die Verbesserungen, die wir hier sehen, sind oft sehr signifikant. Ein großes Plus für den Einstieg in die wegweisende vierte Klasse.“

Grümel-Tischlerei stattet „Karlchen vom Dach“ aus

Biergarten, Kultur, Spiel und Spaß sowie Urban Gardening über den Dächern Fuldas ... möglich macht's „Karlchen vom Dach“ – obendrauf auf dem Konzeptkaufhaus Karl in der Rabanusstraße.

Für dieses spannende neue Areal hat die Grümel-Tischlerei alle Holzarbeiten übernommen. „Wir haben an einer Ausschreibung der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) Fulda teilgenommen und den Auftrag erhalten. Besonders gefiel, dass wir das Projekt mit Lehrlingen umgesetzt haben, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben“, berichtet der Abteilungsleiter und Tischlermeister Thomas Uth. Eng zusammengearbeitet hat das Grümel-Team dabei mit der SEG-Architektin Edyta Adler, die großes Lob an alle Mitwirkenden aussprach – an die leitenden Tischlermeister Matthias Herbert und Martin Mengel und an die engagierten Grümel-Nachwuchskräfte.

„Das Konzept von Grümel ist großartig. Es war eine Freude, den Lehrlingen zuzusehen, wie sie in nur drei Monaten die Holzarbeiten fachgerecht und mit viel Begeisterung erledigt haben“, so Adler.

Thomas Uth kann dem nur zustimmen: „Die zehn Azubis haben richtig Gas gegeben. Das

lief alles hervorragend.“ Dabei galt es, bis zur Eröffnung Ende Juni manche Herausforderung zu meistern. „Allein die benötigte Menge Holz in so kurzer Zeit zu bekommen, war nicht einfach.“ Heimische Douglasie war gefragt für 72 Pflanzkübel in einer Größe von 120 mal 80 Zentimetern, die als Sicherheitsumrandung, als Abgrenzung sowie als Deko dienen. „Dann die drei großen Bühnen: zwei in den Maßen 5 mal 3,5 Metern, eine auf 10 mal 7 Metern. Dass wir die langen Hölzer hierfür überhaupt gekriegt haben, ist unserem tollen Lieferanten zu verdanken“, blickt Uth auf die Planungen zurück. Für den tegut ... Saisongarten kamen dann noch einmal 22 Kästen à 7 mal 11 Meter dazu. „Und der riesige Sandkasten“, zählt Uth weiter auf „mit den stolzen Maßen von 8 mal 3,50 Metern“. Ein Kompostbehälter, 120 mal 80 Zentimeter, ergänzt das Sortiment aus Douglasie. Die Paletten-Lounge, die das Team der Grümel-Tischlerei zusätzlich aus 36 Europaletten gefertigt hat und die anschließend mit Sitzkissen und Co. gemütlich ausgestattet wurde, bietet rund 20 Personen Platz.



Die Holzprodukte waren in der Werkstatt von Grümel vorgebaut worden, die endgültige Montage fand dann unter Anleitung von Martin Mengel mit seinem Team auf dem Dach des Konzeptkaufhauses statt. Aktuell sind in der Grümel-Tischlerei – neben den drei Meistern, einer Sozialpädagogin und einer Lehrkraft – 18 Auszubildende beschäftigt. Als eine „super Truppe mit Leuten, die ihre eigene Zukunft nun fest im Blick haben“ beschreibt Thomas Uth die Abteilung. Bei „Karlchen vom Dach“ habe man auch ganz klar den Teamgeist untereinander gespürt, ob in der Werkstatt oder auf der „diesmal ziemlich ungewöhnlichen Baustelle“.

Ganz schön was los im neuen Familienzentrum Bad Salzschlirf

Das Familienzentrum Bad Salzschlirf, erst im April eröffnet, hat sich bereits etabliert. Mit vielfältigen Angeboten für Klein und Groß kommt die neue Einrichtung bei der Bevölkerung bestens an. Jüngstes Event war ein sommerliches Skateplatzfest. Und dann gab es jüngst auch noch hohen Besuch. Die hessische Familienministerin Diana Stolz überreichte Grümel-Geschäftsführer Matthias Kraft ein Schild mit dem Logo der hessischen Familienzentren und würdigte das Engagement des Betreiber-Teams rund um Freizeit-, Bildungs- und Beratungsangebote. Auch Bürgermeister Matthias Kübel war erfreut, dass die Ministerin im Rahmen ihrer Sommertour einen Stopp in Bad Salzschlirf einlegte. Er wie Erster Kreisbeigeordneter Frederik Schmitt, der eine Anschubfinanzierung von 10.000 Euro überreichte, betonten die Bedeutung der Familienzentren – auch im eher ländlichen Raum. Diana Stolz wies auf aktuell 227 Familienzentren in Hessen hin. Sie sei fasziniert von der Arbeit vor Ort und begeistert, dass immer wieder über den eigenen Tellerrand geschaut und ein starkes Angebot für Einheimische, Zugezogene und Geflüchtete geboten werde.

Doris Strittmatter, Leiterin des Familienzentrums Bad Salzschlirf, führte die Ministerin durch die Räume und ging auf das bisherige Programm ein: „Wir blicken bereits auf zahlreiche Aktionen zurück, zum Beispiel auf unser Bienenprojekt für Kinder – mit Besuch einer Imkerin, Exkursion in die örtliche Gärtnerei, mit Blumenkasten-Bepflanzung und Honig-Tasting.“ Die „Kleinen Helden auf den Spuren der Kräuterhexe“ seien ebenfalls sehr gut angekommen wie auch das Kinder- und Seniorenkochen. Sportlich wurde es dann beim Skateplatzfest Anfang Juli am alten Sportplatz. „Der Wettkampfparkours für Inliner und Skater sowie Roller und Fahrrad war der Renner des Tages. Die Erstplatzierten durften sich über Gutscheine für Takka-Tukka Abenteuerland beziehungsweise Laserfabrik sowie Kino und

Eisdiele freuen. Aber auch auf dem Volleyballfeld war jede Menge los“, berichtete Doris Strittmatter. Ein Vater sei mit seinen Kindern extra vom Aschenberg in Fulda nach Bad Salzschlirf gekommen und habe sich erfreut darüber geäußert, dass hier ein tolles Programm für Kinder und Jugendliche organisiert worden sei. Mit Speis und Trank, organisiert vom Karnevalverein Bad Salzschlirf, sei auch fürs leibliche Wohl bestens gesorgt gewesen.

Die Leiterin machte aber auch neugierig auf künftige Aktionen. Das Familienzentrum plant bereits weitere Beratungsangebote zu verschiedenen Familien-Themen, ein Teamtraining für Jugendliche im Niedrigseilgarten am Aschenberg, ein Interkulturelles Erzählcafé, Mütter- / Väter- / Familien-Tage mit Kindern, interkulturelle Jahreszeitenfeste, das Projekt Küchendetektive in Kooperation mit der Kurparkresidenz – Kinder und Senioren kochen gemeinsam, eine Waldolympiade, Lesungen und mehr.



(Bild von HMFG)

Erfolgreicher Grümel-Nachwuchs: 20 Azubis in zehn Berufen

Bei der feierlichen Zeugnisübergabe der diesjährigen Ausbildungsabsolventen lief gerade Fußball-EM. Und Jutta Dehler, pädagogische Leiterin bei Grümel, zog so manche Parallele: „Mit Coaches zusammenarbeiten, im Team Leistung bringen ...“ Die Prüfung verglich sie mit Elfmeterschießen – „momentabhängig, aber mit guter Vorbereitung ist man sicher im Schuss“. Und so beglückwünschte sie 20 Nachwuchskräfte in zehn verschiedenen Berufen, die alle ihre persönliche Meisterschaft erreicht hätten. „Jetzt darf

gefeiert werden, bevor es bei einem neuen Club weitergeht.“

Vier Kaufleute für Büromanagement, ein Fachinformatiker der Fachrichtung Systemintegration, zwei Fachpraktiker:innen für Lagerwirtschaft, drei Fachlagerist:innen, eine Hauswirtschafterin, zwei Fachpraktikerinnen Hauswirtschaft, ein Fachpraktiker für Verkaufsvorbereitung, ein Tischler, drei Fachpraktiker:innen für Holzverarbeitung sowie zwei Malerinnen und Lackiererinnen wurden im Refektorium der Propstei Johannesberg feierlich verabschiedet. Silvia Brehl, Reha-Beraterin bei der Agentur für Arbeit, Jessica Nürnberger vom Kreisjobcenter und Svenja Reith-Sander von der Fuldaer Richard-Müller-Schule, die für die kooperierenden Berufsschulen sprach, würdigten die Leistung der Absolvent:innen. IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Konow rief die Nachwuchskräfte auf, Selbstvertrauen und Spaß an ihrem Beruf zu haben.

Positive Rückmeldungen gab es auch von den Absolvent:innen selbst. Eine Hauswirtschafterin und eine Fachpraktikerin Hauswirtschaft unterstrichen, dass man viel gelernt habe. Beide wiesen auf die Unterstützung bei Klassenarbeiten und Prüfungen hin. Auch bei den Bewerbungen habe man Hilfe erhalten. Die – je nach Beruf – zwei- oder dreijährige Ausbildung bei Grümel wurde durch Arbeitsagentur und Kommunales Kreisjobcenter finanziert.

Jutta Dehler freut sich, dass ein Großteil der Absolvent:innen bereits in einem anderen „Club“ unter Vertrag steht. Zwei der Nachwuchskräfte bleiben nach der erfolgreichen Fachpraktiker-Ausbildung für eine Aufstiegsausbildung weiterhin bei Grümel.

